Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 15

Artikel: Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Film vom Himalaya

(Betrachtungen des Kameramannes)

Von Richard Angst

Der bekannte Kameramann Richard Angst hat die photographische Leitung des Gross-Spielfilms, der auf der von Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth (Zürich) geleiteten «Internationalen Himalaya-Expedition 1934» gedreht wird. Neben den sensationellen Erfolgen, die auf dieser Expedition von den Bergsteigern erreicht worden sind, konnte auch die Filmgruppe, zu der als Hauptdarsteller Gustav Diessl gehört, einen Rekord aufstellen, da es ihr gelang, bis zu einer Höhe von 7000 m vorzudringen, eine Leistung, die von Filmleuten bisher noch nie erreicht worden ist. Von der Expedition sendet uns Richard Angst die folgenden Betrachtungen:
«Die Filmproduzenten sind nicht gerade opti-

bisher noch me erreicht worden ist. Voi der Expedition sendet uns Richard Angst die folgenden Betrachtungen:

«Die Filmproduzenten sind nicht gerade optimistisch gegenüber Filmexpeditionen eingestellt, und es könnte tatsächlich so aussehen, als seien sie damit im Recht. Denn wieviele Filmexpeditionen sind schon mit dem allergrössten Aufwenige haben erfolgreich die Präfung bestanden! Als junger Kameramann mit Erfahrung in mehren Arktis- und Bergexpeditionen kann ich fast den Pessimismus mancher Filmproduzenten in dieser Hinsicht verstehen, aber geräde darum möchte ich jetzt als Mitglied der von Professor Dyhrenfurth geleiteten «Internationalen Himalaya-Expedition 1934» solchen Pessimisten die Gründe darlegen, warum sehon in so vielen Fällen Filmexpeditionen nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt haben.

Nach meiner Erfahrung ist erste Bedingung für den Erfolg ein unerhört intensiv und klar durchgearbeitetes Manuskript. Wie oft hat man sich bei Expeditionen darauf verlassen, erst an Ort und Stelle die Handlung in ihren einzelnen Phasen festzulegen! Aber schon das ist ein Fehler; das Manuskript bezun Drebbuch muss bereits vorliegen. Dass währet vorgenomen werden, ist ja selbstverständlich. Mancher Filmimprovisator hat sich dabei schon erheblich verrechnet, denn was nitzt es, wenn man noch so viel interessante felinzelheiten gedreht hat und dann als trauriges Fazit im Schneideraum feststellen muss, dass trotz des guten Materials sich kein künstlerisch einheitliches Gesamtwerk ergibt?



Frau Prof. Dyhrenfurth im Kreise eingeborenen

Vor allem muss man sich natürlich darüber klar sein, ob man von einer solchen Expedition einen reinen Reportage- (Kultur-) oder einen Spielfilm nach Hause bringen will. Selbst dabei schwankten viele Expeditionsleiter bis zum Schluss, und so wurde denn oft der Versuch ge-macht, nach Rückkehr der Expedition einen Kul-



Gustav Diessl, der Hauptdarsteller des auf der Internationalen Himalaya-Expedition 1934 aufge-nommenen Spielfilms, in einer Szene mit einem Hindu-Mädehen.

turfilm durch Hinzufügung reichlich naiver Ateliernachaufnahmen in einen Spielfilm zu verwandeln. Man kennt die negativen Ergebnisse solcher Versuche und hat leider oft genug bedauern müssen, dass dadurch eine mit grossem Eifer und Können geschaffene Arbeit einfach vernichtet worden ist.

den. Aam kennt die negativen Ergemisses solicher Versuche und hat leider oft genug bedauern missen, dass dadurch eine mit grossem Eifer und Können geschaffene Arbeit einfach vernichtet worden ist. Die verantwortungsvolle Aufgabe, einen Expeditionsfilm zu schaffen, diese verlockende und grossartige, Aufgabe darf nur wahren Könnern anvertraut werden. Nicht selten habe ich schon, wenn von Expeditionen die Rede war, den Ausspruch gehört: Es wäre eigenflich eine gutche, einen Filmmensehen mitzunehmen, denn mit Film kann man doch Geld verdienen! 5 Man Könnte über diese unglaublich naive und ladenhafte Auffassung nur lächeln, womn sie nicht tatsächliche und geradezu katastrophale Auswirkungen gehabt hätte. Man muss sich also entweder für einen wissenschaftlichen oder für einen reinen Spielfihm entscheiden. Beides zu vereinigen ist und beibt selwierig. In jedem Falle kommt es auf das Verständnis und die besondere Umseibtt des Expeditionsleiters an. Man muss wissen, welches mus, und für die Erreichung dieses Zieles hat sieh die Gesamtheit der Expeditionstellenhemer einzusetzen in gemeinsamem Willen; dann kann der Ender folg nicht ausbleiben.

Professor Dyhrenfurth, der wissenschaftliche und timstlerische Leiter, und Andrew Marton, der Kingelten und entre Langistien Erfahrungs werstanden, all diese Punkte Kingelten und eine Voraussetzung des Erfolges sind. Das Kollektit von Menschen, das unter Führung von Professor Dyhrenfurth, steht, kann mit geren Gewissen versprechen, alles Misstraune der Filmproduzenten gegenüber Filmexpeditionen zu zeistenen und mit vereintem Können zu beweisen, dass man auch beute ein solches Unternehmen künstlerisch und kaufmännisch zu einem glücklichen Ende führen kann.

Nichts kann für den Filmexpeditionen zu zeistenen und mit vereintem Können zu beweisen, dass den Tausenden und Abertausenden, in die weite-Welt hinauszufahren, die grossartige Schönheit der Natur und das Leben ferner Völker zu zeigen! In diesem Sinne zähle ich nich und Kannen und der Expedition bet, aus dem grandiesen Kaleidoskop

ben. Ich bin mir vollkommen klar darüber, dass ich in meiner langjährigen Tätigkeit als Kameramann noch niemals vor eine derart phantastische Aufgabe gestellt worden bin, eine Aufgabe, die wahrhaft den Einsatz aller Kräfte erforderte. Viele tausend Meter Negativ haben wir bis jetzt auf dieser Expedition belichtet, wir haben Tag und Nacht oft unter schwierigsten Umständen gearbeitet. Meine Kameraden Diessi, Marton, die Schauspielerin Jarmila Marton, die neben Diessi del Hauptrolle spielt, und ich — wir waren und sind mit solcher Begeisterung bei der Sache, wir waren so ergriffen von der noch nie erlebten Schönheit dieser Landschaft, dass wir mit Recht glauben dürfen, ein dieser Begeisterung und dieses Erlebnisses würdiges Werk zustande gebracht zu haben. >

Die Heimkehr der siegreichen Himalaya-Expedition

(Eigenes Kabel)

Bombay, 24. September.

Die Teilnehmer der unter Leitung von Professor Dr. G. O. Dyhrenfurth (Zürich) stehenden «Internationalen Himalaya-Expedition 1934 seind wieder in Bombay eingetroffen. Die Bergsteigergruppe, die bekanntlieh im Gebiete des Karakoram- (West-Himalaya) einige sensationelle Erstbesteigungen durchführen und bis zu einer Höhe von fast 8000 Metern vordringen konnte, hatte sich mit der Flimgruppe, die in den Lamate sich mit der Flimgruppe, die in den Lamate sich mit der Flimgruppe, die in den Lamate sich mit der Stardu (Kaschmir) wieder vereinigt. Von Skardu erfolgte dann die gemeinsame Reise nach Bombay, wo die Expedition von den Konsularvertretern der sieben an der Expedition beteiligten Nationen begrüsst und zu ihren grossen Erfolgen beglückwünscht wurde.

wurde.

Die Rückreise von Bombay nach Europa wurde auf dem Dampfer « Conte Rosso» angetreten, der am 5. Oktober in Venedig eintrifft.



Angst und Friedel filmen unermüdlich die Was-serspiele in den Ghalimar-Gärten von Grinagar.

Bundesøesetz über die wöchentliche Ruhezeit

vom 26. September 1931, in Kraft getreten am vom 26. September 1931, in Kraft getreten am I. September 1934. Gesetzes- und Verordnungsinhalt mit Erläuterungen und einem Sachwort-Register, herausgegeben von der Union Helvetia, Zentralverband der schweiz. Hotel- und Restaurantangestellten, Abteilung Buehverlag, Luzern. 58 S. 8°, Fr. 1,—

Das am 1. September in Kraft getretene eidg. Ruhetagsgesetz ersetzt für gewerbliche, kaufmännische, gastgewerbliche und verwandte Wirtschaftszweige bisheriges kantonales Recht und

schaftszweige bisheriges kantonales Recht und schafft Einheitlichkeit. Von besonderer Wichtigschaftszweige bisheriges kantonales keeft und schaft Einheitlichkeit. Von besonderer Wichtigkeit sind seine Bestimmungen vor allem für die zahllosen Betriebe und Arbeitnehmer in den verschiedenen Berufsständen, die entweder durchgehend arbeiten oder eine beschränkte Sonntagsarbeit aufweisen. Ein besonderer Abschnitt ist dem Gastgewerbe gewidmet. Die Weitschichtigkeit der Materie und die Bedeutung der verschiedenen Regelungen kommt am besten zum Ausdruck durch die Tatsache, dass die von den Bundesbehörden eingesetzte Expertenkommission für die Vollziehungsverordnung unter 2 Malen mehrere Tage an der Arbeit war. Der Verfasser gehörte dieser Kommission als Mitglied an. Die Erläuterungen, denen ein kurzer geschichtlicher Abriss über die Entstehung des Gesetzes voraufgeht, fassen nach bestimmten Fragegruppen den Inhalt von Gesetz, Verordnung und Kreisschreibtlich zusammen und erleichetern sallen Interessenten das Zurechtkommen in den allen Interessenten das Zurechtkommen in den offiziellen Texten, die der Erläuterung ange-schlossen sind. Ein ausführliches Sachwort-Re-gister ermöglicht das rasche Nachschlagen. Wir können das übersichtliche und mit Sachkenntnis geschriebene Werkehen nur empfehlen.

Le programme de la U.F.A.

Le programme de la production U.F.A. pour la saison 1934-35 est maintenant définitivement arrêté. Il se composera de dix grandes produc-tions. Voici les six premières, par ordre de réalisa-

Voici les six premières, par ordre de réalisation:

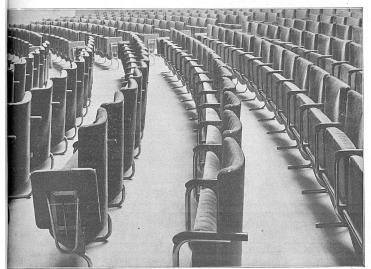
1. Vers l'Abine, production Ch. Ritter, de la U.F.A., est réalisé par Hans Steinhoff en collaboration avec Serge Véber, auteur des dialogues. C'est le drame d'une poignée d'Européens, le personnel d'une ambassade, exilée dans un État de l'Amérique du Sud. Des salons somptueux, des grandes réceptions de l'ambassade aux bouges des tropiques, nous suivrons avec angoisse le jeune attaché Rist qui, ayant commis une faute centre l'homenur, ne trouvera d'autre solution qu'une mort volontaire. La distribution, de tout premier ordre, comprend Brigitte Helm. Raymond Rouleau, Françoise Rosay, Henry Roussel avec Roger Duchesne, Pierre Magnier, William Aguet, Andrews Engelman, Thomy Bourdelle, Robert Wattier, Lucien Dayle, Henry Bose, Georges Vitray, Piérade.

2. Nuit de Mai nous ramènera en arrière de près de deux cents ans, Nous y verrons revivre, en 1753, la cour de l'Impératrice Marie-Thérèse d'Autriche. Déjà Vienne était, avant les valses, une ville fort gaie, pleine de guinguettes, de chansons et de jolies filles. Kate de Nagy en baronne vicinnoise et Fernand Gravey en jeune provincial frais débarqué à la cour mènent joyeusement le jou dans cette grande superproduction C. Stapenhorst de la U.F.A., mise en scène par Gustave Ucicky en collaboration avec Henri Chomette, les réalisateurs d'Au Bout un Monde, dialogue de Jacques Bousquet et Henri Chomette, Les réalisateurs l'Ara Bout un Monde, dialogue de Jacques Bousquet et Henri Chomette, La distribution comprend encore Annie Ducaux, Marg. Templey, Monette Dinay, Rignautt, Morton, Lucien Dayle, Katia Lova, Marco, Almos et l'ineffable Lucien Baroux.

3. Le Secret des Woronzeff nous retrace, à travers les péripéties les plus variées comme les plus extraordinaires, l'ineroyable destin d'un homme qui, servi par une ressemblance étonnante, joue dans la viel er folé d'un mort auprès duquel il a engagé sa parole Alonneur de me pas révêter son identité, et nous conduit avec lui dans le monde élégant des plus componites par les d

TOUJOURS DE L'AVANT... Les Productions

Succès du Film Français



ROXY-KINO, ZÜRICH

Neuzeitliche Bestuhlungen

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS in HORGEN

Einzige Spezialfabrik der Schweiz.

Mam'zelle Spahi
Production: FRED BACOS - Mise en scéne: MAX DE VAUCOVBEIL Production: FRED BACOS - Mise en scéne: MAX DE VALICOVBEIL

Le Prince Jean

La 5^{me} Empreinte

ALIGE FIELD - JEAN MAX Paulette Dubost - Pierre Lavquez Jean Toulout - Robert Gampil

avec Noël-Noël - Raymond Cordy Josette Day - Lyne Clevers - Mady Berry - Saturnin Fabre

avec PIERRE RICHARD WILM NATHALIE PALEY Production: FRED BACOS

CHARLES BOYER - ANNABELLA ANDRÉ BERLEY - PIERRE BRASSEUR CONCHITA MONTENEGRO

Réservez vos dates!